

Wissenswertes für Familien

Nr. 59: Jugendliche mit Essstörungen

Mindestens 10 Prozent der Österreicher leiden an Essstörungen. Überernährung, Binge-eating, ungesunde Ernährungsgewohnheiten und Nahrungsmarotten sind relativ häufige Essstörungen bei jungen Menschen. Darüber hinaus sind zwei psychiatrische Essstörungen, nämlich Magersucht (Anorexia nervosa) und Bulimie/Ess-Brech-Sucht (Bulimia) am Vormarsch unter Mädchen und jungen Frauen. Die beiden Essstörungen kommen auch bei Buben vor, aber weniger häufig.

Eltern wollen häufig wissen wie sie Symptome der Magersucht oder Bulimie erkennen können. Diese Essstörungen gehen mit einer krankhaften Ablehnung gegenüber manchen Nahrungsmitteln (Fleisch) und einem überzogenen Vorstellung von Schlankheit einher. Unglücklicherweise verbergen viele Teenager diese ernsten und manchmal fatal endenden Essstörungen vor ihren Familien und Freunden.

Symptome und warnende Hinweise auf Magersucht und Bulimie sind folgende:

- Ein (meist weiblicher) magersüchtiger Teenager ist typischerweise ein Perfektionist und ein leistungsstarker Schüler. Gleichzeitig aber leidet die betroffene Person an geringem Selbstwert und sieht sich fälschlicherweise selbst als fett(leibig), unabhängig davon, wie dünn sie tatsächlich ist. Die magersüchtige Person erlebt Erfolgserlebnisse nur dann, wenn sie sich den Wünschen ihres Körpers nach normalen Nahrungsportionen verschließt. In einem unbarmherzigen Wahn dünn zu sein, hungert diese Person so stark, dass oft ernste körperliche Schäden auftreten. In einigen wenigen Fällen kann dies sogar zum Tod führen.
- Die Symptome der Bulimie unterscheiden sich üblicherweise von denen der Magersucht. Der Patient stopft riesige Mengen von kalorienreicher Nahrung in sich hinein und/oder zwingt dann seinen Körper durch gewolltes Erbrechen und oft auch durch die Verwendung von Abführmittel diese wieder rasch loszuwerden. Diese Fressattacken können sich oft mit strengen Diäten bzw. Fastenkuren abwechseln, was zu dramatischen Gewichtsveränderungen führt. Jugendliche versuchen oft das gewollte Erbrechen durch das Laufenlassen von Fließwasser im Badezimmer, wo sie sich lange aufhalten, zu verheimlichen. Die Ess-Brech-Sucht stellt ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko dar, da sie zu Dehydration(innerlichen Austrocknung), hormonellem Ungleichgewicht sowie Mangel an wichtigen Mineralien führt und lebenswichtige Organe schädigt.

Mit einer umfassenden Behandlung können die meisten Jugendlichen von den Symptomen dieser Krankheit befreit werden und ihre Essstörungen in den Griff bekommen. Der Kinder- und Jugendpsychiater ist darauf spezialisiert diese psychiatrischen Störungen zu diagnostizieren und zu behandeln. Die Behandlung von



Esstörungen erfolgt für gewöhnlich im Ärzteteam und erfordert neben Einzel- und Familientherapie die Zusammenarbeit des Psychiaters mit dem Hausarzt und einem Ernährungsspezialisten (inkl. entsprechender Medikamentenverabreichung).

Viele Jugendliche leiden auch unter anderen Problemen wie z.B. Depressionen, Angstgefühlen oder auch Medikamentenmissbrauch. Somit ist es auch wichtig diese Probleme zu erkennen und zu behandeln.

Forschungsergebnisse belegen, dass frühzeitiges Erkennen und dann Therapie zu günstigeren Behandlungserfolgen führen. Eltern, die Anzeichen einer Magersucht bzw. einer Ess-Brech-Sucht bei ihren Schützlingen erkennen, sollen ihren Hausarzt oder einen Kinderarzt um eine Überweisung zum Kinder- und Jugendpsychiater bitten.

Für weitere Information siehe auch:

Nr. 04: Das depressive Kind

Nr. 79: Fettsucht bei Kindern und Jugendlichen

Nr. 52: Umfassende Psychiatrische Exploration

Nr. 60: Übermäßige Zwangsstörungen.